Zürcherische Seidenwebschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629435

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Borneo genannt wird. Der Rand ist von gleichfarbenem Samt eingefasst. Eine grosse Schleife aus Ottomanband in derselben Farbe liegt auf dem Kopf, und darauf vorne ein Phantasiegesteck aus „Héron-", Schneehuhn- und Fasanenfedern. — Madame Lobros bringt als „letzte Creation" eine Toque, deren rechte Hälfte aus Samt drapiert ist, während die linke aus einem dicken Bord aus Rosen besteht, die aus mit changeant Pailletten besetztem Tüll gefertigt sind. Der ganz in Bordeaux gearbeitete Hut ist an der linken Seite mit einem vollen Paradiesreiher garniert.

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerei können Freitag und Samstag den 4. und 5. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden.

Gleichzeitig sind auch die Arbeiten der Teilnehmer an den diesjährigen Sonntagskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler, sowie die auf die Preisausschreibung eingegangenen Gegenstände (Verbindende- und Fadenrückzug-Apparat, Federnzugregister, Stoffeinstellapparat, Scheidflügelhalter, Schiffchenpelzkluppe) ausgestellt.

Als weitere Neuheiten werden teils im Betrieb, teils ausgestellt sein: Von J. Schweiter in Horgen: Ein mech. Seidenwebstuhl (Volksstuhl), eine Windmaschine für Kreuzwindung, eine Doublier-Spulmaschine für Kreuzwicklung, eine kombinierte Zettel- und Aufbäummaschine, ein Schlingkantenapparat, eine Kettenbaumbremse, eine Zwirnmaschine für Endefäden; von Schwarzenbach & Ott in Langnau bei Zürich: Eine Doppelhub-Schaftmaschine; von Oberholzer & Busch in Zürich: Ein Blatteinzieh-Apparat, ein Schusskontroll-Apparat, Weberschiffchen mit Pelz-Bremsfalle.

Das neue Schuljahr beginnt am 28. Oktober. Der Lehrplan umfasst zwei Jahreskurse. Im 1. Kurs wird die Schaftweberei, im 2. die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für die Aufnahme in den 1. Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das angetretene 16. Altersjahr erforderlich. In den 2. Kurs kann eintreten, wer das Lehrziel des 1. erreicht hat. Junge Leute, die sich im Musterzeichnen ausbilden wollen, werden direkt in den 2. Kurs aufgenommen, wenn sie Anlage zum Zeichnen besitzen und ein einfaches Seidengewebe weben und ausnehmen können.

Din Anmeldungen für beide Kurse sind bis 1. Oktober zu Handen der Aufsichtskommission an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können. Neueintretende haben ihre letzten Schulzeugnisse beizulegen. Gleichzeitig sind auch allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche einzureichen. Die Aufnahmsprüfung findet am 23. und 24. Oktober statt.

September 1907.

Die Aufsichts-Kommission.

Fach-Litteratur.

Die färbige Gewebemusterung. Unter diesem Titel ist im Verlag von A. Hartleben in Wien und Leipzig ein Werk erschienen, das für Musterdisponenten und Webereibeflissene überhaupt nützliche Dienste zu leisten berufen ist. Verfasser des Buches ist der k. k. Lehrer für Technologie an der k. k. Fachschule für Textilindustrie in Wien, Herr Franz Donat, der uns durch seine frühern Werke über Weberei, namentlich das im gleichen Verlage erschienene „Grosse Bindungslexikon", als Meister auf diesem ungemein vielseitigen Gebiet bekannt geworden ist.

Auf 76 Tafeln mit 580 Bindungen, 580 Warenbildern und 5 Stoffmustern entrollt sich ein reichhaltiges Bild von dem, was durch 2—6färbige Anordnungen der Ketten- und Schussfäden und geeignete verschiedenartige Bindungen in der Gewebemusterung erreicht werden kann. Wie sich der Verfasser im Vorwort ausdrückt, soll das vorliegende Werk einerseits durch viele Beispiele zeigen, welche Beschaffenheit die Bindung haben muss, um mit ihr erfolgreich neue färbige Muster zu bilden, anderseits soll es als reichhaltige Vorbildersammlung dienen. Diesem Zweck ist volle Genüge geleistet und sollte das Buch um so eher Anklang finden, als dass gleiche Gebiet behandelnde Werke wenig oder sozusagen gar nicht im Verkauf sind. Es ist sehr anerkennenswert, dass der durch seine früheren webereitechnischen Publikationen bereits aufs Beste eingeführte Verlag auch in diesem Fall keine Mühen und Kosten gescheut hat, um durch reichfarbige Wiedergabe der Tafeln und gediegene Ausstattung die Verständlichkeit des interessanten Gebietes zu fördern. Der Preis von 9 Mk. kann in Anbetracht des Gebotenen ein sehr bescheidener genannt werden. Allen Webereibeflissenen, speziell solchen, die sich mit Neumusterungen befassen oder denen ein klarer Einblick in die Technik der einschlägigen Gewebe erwünscht ist, kann das vorliegende Werk zur Anschaffung bestens empfohlen werden. F. K.

Kleine Mitteilungen.

Ein neues New-Yorker Seidenverkaufshaus. Im Beisein eines grossen Publikums, das sich hauptsächlich aus den Kreisen der Seiden-Industrie zusammensetzte, eröffnete die American Silk Company kürzlich ihre neuen Verkaufsräume in New-York, Ecke der fünften Avenue und der 26. Strasse. Die Ausstattung der neuen Räume wirkt ungemein vornehm, nur englisch Eichenholz ist dazu verwendet worden. In kleinen Kabinetten, welche durch eine Rollenvorrichtung fortzubewegen sind, befinden sich die Seidenvorräte, die auf Wunsch in die einzelnen Verkaufsräume gerollt werden können. Den Besuchern stehen geschmackvoll ausgestattete Empfangszimmer zur Verfügung, und in einem völlig verdunkelten Raume können die Seidenstoffe bei jeder, leicht einzuschaltenden Beleuchtung auf ihre Farbenwirkung hin geprüft werden. In den Schaufenstern wird die Gewinnung der Seide in interessanter Weise praktisch vorgeführt. In hübscher Anordnung sind viele Cocons ausgelegt, von denen die Seidenfäden abgehaspelt werden. Ferner sieht man Seidenwürmer, die auf Maulbeerblättern sitzen, und Maschinen und Webstühle in voller Tätigkeit.

Das Kapital der American Silk Co. besteht aus 2,750,000 Dollars in 7prozentigen Vorzugsaktien. Es soll jedoch noch auf 10,500,000 Dollars Vorzugsaktien und 12,000,000 Dollars gewöhnliche Aktien erhöht werden. 5000 Webstühle beschäftigt die Gesellschaft im ganzen.

Patenterteilungen.

Kl. 19, Nr. 37735. 7. März 1907. Selbsttätige Spulmaschine. — Fritz Baum & Cie., Rorschach (Schweiz). Vertreter: E. Blum & Cie., Zürich.

Kl. 19, Nr. 38016. 12. September 1906. Spule aus Holzersatzmasse. — Franz Schnell, Gutenstein; Georg Wilh. Mayer, Wiener Neustadt; und Emil Hartwich, Schönbrunner-